



Welterbe Stiftsberg Quedlinburg

Ein Ort. Eine Geschichte. Ein neuer Anfang.	2
Ein neues Erlebnis im Welterbe	3
Ein außergewöhnliches Bauprojekt	5
Meilensteine im Bauprozess	6
Historischer Hintergrund	8
Das Schlossmuseum	9
Die Stiftskirche mit Domschatz	10
Stiftsgärten und Gastronomie	11
Pressebilder	12
Service	

Welterbe STIFTSBERG QUEDLINBURG

Stiftskirche | Schloss | Domschatz



Ein Ort. Eine Geschichte. Ein neuer Anfang.

Am 28. März 2026 beginnt für das Welterbe Stiftsberg Quedlinburg ein neues Kapitel: Dann lädt die Stiftskirche St. Servatii mit ihrem Domschatz die Besucher ein, ihre neue Präsentation zu erleben – ein Ausblick auf das, was im Sommer 2026 im Schlossmuseum folgen wird.

In den historischen Räumen des Schlossmuseums, in denen hochadlige Frauen einst geistliche Verantwortung trugen und weltliche Macht ausübten, wird ab dem Sommer die neue Dauerausstellung die Geschichte des kaiserlichen Damenstifts, Quedlinburgs und die Rolle der starken Frauen im Stift auf lebendige Weise erzählen.

Ab dem 28. März 2026 erwartet die Gäste:

- Die neu gestaltete Ausstellung in der Stiftskirche St. Servatii, die den grandiosen romanischen Bau und den Domschatz in neuem Licht präsentiert.
- Der neu geschaffene gemeinsame Eingang und das neue Foyer für die Stiftskirche und das Schlossmuseum.
- Die rekonstruierte Schwarze Küche des Schlossmuseums, die erstmals zu sehen sein wird.
- Die Innenhöfe des Stiftsbergensembles mit neu gestalteter Fassade.
- Der zauberhaft blühende Barockgarten mit atemberaubendem Blick über die Dächer der Welterbestadt, in dem das historische Gartenhaus rekonstruiert wurde.

Der Stiftsberg zeigt sich ab 28. März erstmals wieder als zusammenhängendes Ensemble großer Geschichte und gibt einen Vorgeschmack auf die Attraktionen, die in den kommenden Monaten folgen. Der vollständige museale Rundgang wird nach der Eröffnung des Schlossmuseums im Sommer 2026 möglich sein.



Ein neues Erlebnis im Welterbe

Hoch über den Dächern der Altstadt von Quedlinburg thront der Stiftsberg – seit 1994 Herz und Krone des UNESCO-Welterbes „Schloss, Stiftskirche und Altstadt Quedlinburg“. Das Stiftsschloss, die barocke Residenz der Quedlinburger Äbtissinnen mit dem Schlossmuseum, und die Stiftskirche St. Servatii, ein Meisterwerk der Romanik mit der Grablege König Heinrichs I., dominieren unübersehbar die Welterbestadt.



In den letzten Jahren wurden die historisch bedeutenden Gebäude auf dem Stiftsberg baulich grundlegend instandgesetzt und erhalten eine vollständig **neue museale Präsentation** – barrierearm und auf internationalem Niveau. An diesem faszinierend authentischen Ort deutscher Geschichte ist dann alles über das hier 866 Jahre bestehende Damenstift zu erfahren, das jahrhundertlang die Stadt Quedlinburg, die Region und die Geschichte Sachsen-Anhalts prägte. Auf über 2.300 Quadratmetern Ausstellungsfläche können in einem geschlossenen chronologischen Rundgang der hochbedeutende Ort, seine erhabenen Bauwerke, seine faszinierenden Kunstwerke, seine spannende Geschichte und seine mächtigen Frauen im Zusammenspiel von Glaube, Macht und Erinnerung neu erlebt werden. Die Zeitreise führt durch mehr als 1.100 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte: von König Heinrich I. und seiner Gemahlin Mathilde bis Napoleon, von der Gründung bis zum Ende des Stifts, vom Raub des bedeutenden Kirchenschatzes bis zur Rückgabe anrührender Alltagsgegenstände. Die Ausstellung schildert aber auch den Wandel des Totengedenkens und der Erinnerungskultur, den Umgang mit dem kulturellen Erbe des Reichsstiftes im 19. und 20. Jahrhundert und den Weg Quedlinburgs hin zum UNESCO-Welterbe.

Mit der baulichen und musealen Neupositionierung des Stiftsbergs präsentiert sich ein staunenswerter Ort des Weltkulturerbes nun wieder als zentraler Ort europäischer Geschichte – zauberhaft gelegen, mit blühenden Gärten und weitem Blick in die Umgebung.

Das ist NEU

UNGLAUBLICH:

Über 1.100 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte in authentischen Räumlichkeiten an einem Ort mit über 300 originalen, zum Teil erstmals präsentierten Ausstellungsobjekten aus den Sammlungen der Welterbestadt und des berühmten Kirchenschatzes von St. Servatii.

VEREINT:

Schlossmuseum und Stiftskirche sind in einem geschlossenen Rundgang erlebbar und wieder historisch und funktionell zusammengehörend.

EINHEITLICH:

Ein Ticket für den gesamten Stiftsberg und freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre!

GRÖßER:

1.000 Quadratmeter mehr für eine große Geschichte! Durch die Umgestaltung von Verwaltungs- und Depoträumen wurde die Ausstellungsfläche im Schlossmuseum von 1.300 auf 2.300 Quadratmeter erweitert. Mit den museal gestalteten Bereichen der Stiftskirche stehen nun über 2.400 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung.

INHALTLICH ERNEUERT:

Die gänzlich neu erarbeitete Dauerausstellung im Schlossmuseum präsentiert Stifts-, Regional- und Reichsgeschichte leicht verständlich auf aktuellem wissenschaftlichen Stand.

MULTIMEDIAL:

Bisher unerzählte Geschichten werden medial zum Leben erweckt: Wie gingen die Äbtissinnen mit den Herausforderungen ihres geistlichen und weltlichen Amtes in den Jahrhunderten um? Wie vollzog sich die Reformation in Quedlinburg? Was geschah, wenn eine Äbtissin ins Amt eingeführt wurde und was, wenn sie starb?

HERZERWEICHEND:

Nina, die Schoßhündin der Äbtissin Anna Sophie I., erklärt als Maskottchen den kleinen Gästen Geheimnisse der großen Äbtissinnen.

UNVERGESSLICH:

Die Ausstellung und mediale Impulse stellen die Frage nach dem Erinnern – weltoffen und ganz persönlich.

DENKMALGERECHT UND MODERN:

Die Gebäude wurden behutsam restauriert. Die neue Ausstellung präsentiert sich in einem modernen Design, das sich rücksichtsvoll in die wertvolle historische Bausubstanz einfügt.

SCHÖNER:

Alle Gebäude des Stiftsschlosses wurden frisch saniert und restauriert: Dächer, Fassaden, Fenster, Böden und Wände – alles strahlt frisch und überrascht mit neuen Farben.

FREIER:

Die Ausstellungsräume im Erd- und Obergeschoss sind bis auf wenige Ausnahmen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ungehindert zugänglich. Dafür wurden Rampen und zwei Fahrstühle errichtet sowie ein Hohlboden verlegt, um Höhenniveaus auszugleichen.

BAROCKER:

Die Fassade wurde auf Basis historischer Quellen in ihrem hellen barocken Aussehen rekonstruiert und der barocke Lustgarten um das 1958 verlorene Gartenhaus ergänzt.

LEHRREICH:

Neue Projekträume für Bildung und Vermittlung bieten Kitas und Schulen die Möglichkeit, an abwechslungsreichen Programmen für Gruppen bis zu 30 Personen teilzunehmen. Außerdem wurde die historische „Schwarze Küche“ rekonstruiert, in der Kinder und Erwachsene auf offenem Feuer kochen können – wie zu Zeiten des Damenstiftes.

KÖSTLICH:

Der neue Gastronom wird die Gäste des „Schlosskruges“ kulinarisch verwöhnen.

ROMANTISCH:

Restaurierte, vorher nie öffentlich zugängliche Räume im Schloss werden künftig für Eheschließungen und kleine Feiern zur Verfügung stehen – im unvergleichlichen historischen Ambiente über den Dächern der Welterbestadt.

Ein außergewöhnliches Bauprojekt

Das Projekt

Die bauliche Instandsetzung der Gebäude des Stiftsberges war und ist nach Jahrzehnten der Vorbereitung, der vorangegangenen Sicherung des Sandsteinfelsens und der Stützmauern ein bauliches Großprojekt, an dem über 200 Baubeteiligte, Restauratoren und Fachplaner eng verzahnt trotz enormer baulicher, organisatorischer und finanzieller Herausforderungen erfolgreich wirkten.

Die Welterbestadt Quedlinburg wurde dabei unterstützt von den Denkmalbehörden und gefördert von der Europäischen Union, dem Bund und dem Land Sachsen-Anhalt. Die museale Neupositionierung in Schlossmuseum und Stiftskirche geschah in Kooperation der Welterbestadt Quedlinburg und der Evangelischen Kirchengemeinde Quedlinburg. Über 25 einzelne Förderprojekte wurden bewilligt und ineinandergreifend durchgeführt.



FÖRDERER

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- Bundesprogramm: Nationale Projekte des Städtebaus
- Kulturförderung des Landes Sachsen-Anhalt
- Fördermittel aus dem Vermögen der Parteien und Massenorganisationen der ehemaligen DDR (PMO)
- Welterbestadt Quedlinburg
- Landkreis Harz
- Evangelische Kirche Mitteldeutschland
- Evangelische Kirchengemeinde Quedlinburg

UNTERSTÜTZER

- Stadtrat der Welterbstadt Quedlinburg
- Wissenschaftlicher Beirat
- Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
- Landesdenkmalamt Sachsen-Anhalt
- ICOMOS
- Museumsverband Sachsen-Anhalt
- Förderverein Historische Sammlungen Quedlinburg e.V.

u. v. m

Meilensteine im Bauprozess

Das Bauprojekt hatte das Ziel, die wertvolle, denkmalgeschützte authentische Bausubstanz der Stiftsgebäude, deren bauliche Struktur stark geschädigt war, behutsam zu sanieren, mit einer barrierearmen Erschließung zu versehen und den Gebäudekomplex mit einer modernen Feuerlöschanlage auszustatten. Ebenso sollten die aktuellen Auflagen und Bedürfnisse für den Betrieb eines Museums erfüllt werden.

2018

- Quedlinburg gewinnt den Wettbewerb im Rahmen des EFRE-Kulturerbeprogramms zur Verbesserung der Präsentation und nachhaltigen Nutzung des kulturellen Erbes Sachsen-Anhalts
- Start des ersten Bauabschnitts im laufenden Museumsbetrieb: Dach und Fassadensanierung des Residenzbaues mit Mitteln des Bundes über das Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“

2019

- Freigabe der Bauplanungen in Abstimmung mit den Denkmalbehörden und ICOMOS
- Fertigstellung der Dach- und Fassadensanierung des Residenzbaus (1. BA, Ostflügel)

2020

- Schließung des Schlossmuseums am 2. Februar 2020 und Start der vollständigen Beräumung der Ausstellungsräume, der Verwaltung, der Werkstatt und des Depots
- Start der Innenraumsanierung der Dechanei
- Start der Reinigungsarbeiten im Dachstuhl der Stiftskirche mit Zimmererarbeiten, Dachdeckerarbeiten und Natursteinarbeiten
- Start der Rekonstruktion der Ziergiebel am Residenzbau und Öffnung zugemauerter historischer Fensteröffnungen
- Start Bau des Verbinders – ein verbindender Gebäudeteil im Erdgeschoss zwischen Residenzbau und Westflügel, um den barrierearmen Rundgang durch das gesamte Gebäudeensemble zu ermöglichen
- Erster Corona Lockdown ab März 2020 (bis 2023) und zeitweiser Stillstand der Baumaßnahme

2021

- Start Sanierung Süd- und Westflügel außen

2022

- Beginn Verputz der ottonenzeitlichen Gewölbe im Untergeschoss des Schlosses
- Fertigstellung der Dach- und Fassadensanierung des Residenzbaues (2. BA, im Westflügel)

2023

- Beginn der Auskoffierung des Järggartens zur statischen Ertüchtigung der Stützmauer mit archäologischen Untersuchungen
- Konservatorische Arbeiten an den Gewölbemalereien in der Krypta der Stiftskirche

2024

- Farbige Wandanstriche der Innenräume, Restaurierung der historischen Fußböden im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss des Süd- und Westflügels
- Sicherung des nordwestlichen Sandsteinfelsens des Stiftsberges
- Untersuchung, Sicherung und Restaurierung der historischen Wandbespannungen im Kleinen Kabinett des Schlosses
- Neubau des Gartenhauses
- Grabungen in der Krypta der Stiftskirche: Offenlegung des ottonischen Taufbeckens (Vierpassbecken) und anschließender Wiederverschluss
- Fertigstellung Sanierung Dach und Fassade Süd- und Westflügel
- Fertigstellung Fassade und Fenster Stiftskirche

2025

- Einbau der Löschzentrale und der Fluchtwegbeleuchtung
- Einweihung des neuen Gartenhauses
- Einbau von Fahrstühlen und Rampen

2026

- Järggarten: Fertigstellung mit Neubepflanzung für Freisitz Museumscafé

HERAUSFORDERUNGEN

Vereinbarkeit von Denkmalschutz mit moderner Ausstellungsgestaltung und Barrierefreiheit

Alle Veränderungen im Gebäude wurden nach bauhistorischer und restauratorischer Untersuchung mit den Denkmalschutzbehörden abgewogen und entschieden.

Pandemieverzögerungen

Corona-Lockdowns verzögerten zwischen März 2020 und Dezember 2022 den Bauprozess enorm.

Neue Brandschutzaufgaben nach dem Brand von Notre Dame Paris 2019

Die stehenden Brandschutzplanungen mussten komplett neuen Auflagen angepasst und eine alle Gebäudeteile umfassende Feuerlöschanlage musste im Dachstuhl geplant und eingebaut werden. Ein enormer finanzieller und planerischer Mehraufwand.

Europaweite Ausschreibungen und Fachkräftemangel

Bauleistungen mussten international ausgeschrieben werden. Teilweise gab es keine geeigneten Bewerber, so dass erneut ausgeschrieben werden musste.

Preissteigerungen und Mehrkosten

Die Erneuerung des Stiftsberges war bisher die größte finanzielle Herausforderung der Welterbestadt Quedlinburg. Trotz großartiger Unterstützung durch Förderprojekte brachte die Welterbestadt enorme Eigenmittel auf mehr, als ursprünglich kalkuliert, da durch Materialpreissteigerungen und Mehrkosten durch die längere Bauzeit Nachträge der Baufirmen zu decken waren.

SPANNENDE FUNDE WÄHREND DER SANIERUNG DES SCHLOSSES

Historische Wandmalereien

Bei Sicherungsarbeiten an der Außenwand wurde hinter hölzernen Paneelen des 18. Jahrhunderts die Wandgestaltung der Bauzeit der Dechanei entdeckt. Handgemalte Illustrationen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts.

Romanische Gebäudestrukturen im Fahrstuhlschacht im Erdgeschoss Residenzbau

Beim Abbruch einer Treppe von 1936 wurde die intakte Außenwand des romanischen Torhauses aufgedeckt. Nun kann man mit dem Fahrstuhl an dieser vorbeifahren.

Romanische Fundamente

Bei der Auskoffierung des Järggartens kamen hochqualitative Mauerzüge aus der Romanik zum Vorschein, die mit dem Vorgängerbau der heutigen Residenz in Verbindung stehen.

Historische Zeitungen hinter seidenen Wandbespannungen

Bei der Restaurierung der Wandbespannungen wurden Zeitungen mit handschriftlichen Notizen gefunden, die als Unterfütterung bei vorangegangenen Restaurierungen verwendet wurden.

Eine Hundegrabstätte

In der Nähe des mit einem aufwendig gestalteten Stein gekennzeichneten Grabes der Schlosshündin Nina wurden im Järggarten Knochen verschiedener Hunderassen ausgegraben. Ninas waren allerdings nicht dabei.

Lebensgroße Strohpuppe

Beim Wiederöffnen eines vermauerten Fensters kam eine lebensgroße Strohpuppe in Zimmermannstracht zum Vorschein. Mit ihr, zahlreichen Inschriften und einem Brief hatten die Handwerker, die 1910 das Fenster vermauern mussten, einen humorvollen Gruß in die Zukunft hinterlassen.

Flaschenpost im Fundamentbereich

Handwerker, die Anfang des 20. Jahrhunderts neue Stahlträger in das Fundament des Schlafhauses gesetzt hatten, hinterließen uns auf dem Papier einer Zigarettschachtel in einer Bierflasche einen Gruß.

Ausstattung des Residenzbaus aus der Renaissance

Bei den Arbeiten am Fahrstuhlschacht im Residenzbau wurde eine Verfüllschicht entdeckt, in der zahllose Bruchstücke von kostbaren Kachelöfen und hochwertigem Geschirr aufgefunden wurden. Diese Funde zeigen, in welcher Pracht die Residenz bis zur Umgestaltung Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestattet war.



Historischer Hintergrund

Die Wurzeln des Stiftes Quedlinburg reichen weit zurück: 922 erstmals urkundlich erwähnt, wurde Quedlinburg unter König Heinrich I. zu einer seiner wichtigsten Pfalzen. Nach seinem Tod 936 richtete seine Witwe, Königin Mathilde, gemeinsam mit ihrer Familie am Grab des Königs in der Pfalzkapelle auf dem Stiftsberg ein hochadeliges freiweltliches Damenstift ein. Damit setzte sie nicht nur ein persönliches Zeichen des Gedenkens, sondern auch einen machtvollen Impuls für die Verbindung von Memoria, Politik und Religion.

Das Damenstift war direkt dem Kaiser und dem Papst unterstellt, und seine Äbtissinnen – Frauen aus den höchsten Fürstenhäusern – gehörten über Jahrhunderte zu den einflussreichsten Persönlichkeiten des Reiches. Diese Frauen prägten das geistliche, politische und kulturelle Leben des Stiftes Quedlinburg. Sie waren Bewahrerinnen der Erinnerung Heinrichs, aber auch Gestalterinnen von Herrschaft und Repräsentation. So war Quedlinburg nicht nur Ort der Königsgrablege, Memorialort und Lieblingpfalz der Ottonen, sondern auch ein Herrschaftszentrum und ein Ort weiblicher Macht und geistiger Hochkultur. Kostbarkeiten wie der berühmte Quedlinburger Knüpftappich, prächtige Reliquiare und Handschriften des Domschatzes, aber auch die Gebäude und ihre Ausstattung dokumentieren diese Strahlkraft bis heute. Der Ort Quedlinburg entwickelte sich als Residenzstadt des Stiftes und in direkter Abhängigkeit zum Stift zu einer prachtvollen Fachwerkstadt. Das Stift existierte von seiner Gründung an 866 Jahre und wurde von 39 Äbtissinnen und einer Königin geleitet. Im Vorfeld des Reichsdeputationshauptschlusses wurde das Stift bereits 1802 aufgelöst.

Auf dem Stiftsberg haben sich die Stiftskirche St. Servatii aus dem frühen 12. Jahrhundert und die sich daran anschließenden drei Flügel des Stiftsschlusses mit nach Osten vorgeschobener Dechanei und Stiftpfandmannei erhalten, die in sich bauliche Reste von der ottonischen Zeit über die Romanik, Gotik, Renaissance, den Barock bis hin zum 20. Jahrhundert vereinen. Mit Aufnahme in das UNESCO-Weltkulturerbe im Jahr 1994 wurde die große historische Bedeutung dieses besonderen Ortes anerkannt und gewürdigt.

Erklärung der UNESCO zum außergewöhnlichen universellen Wert Quedlinburgs 1994: „Die außergewöhnliche und weltweite kulturelle Bedeutung Quedlinburgs beruht auf der engen Verbindung zwischen seiner Geschichte und Architektur, die mit der sächsisch-ottonischen Herrscherdynastie verflochten ist. Nach der Krönung Heinrichs I. (876 bis 936), des ersten deutschen Königs aus der sächsischen Dynastie, wurde die Königsresidenz Quedlinburg zur Hauptstadt des Ostfrankenreichs und damit zur „Reichsmetropole“ des ersten deutschen Staates...“

Der Stiftsberg von Quedlinburg ist

» ... durch Heinrich I. auch die Wiege des Föderalismus. «

Dr. Rainer Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, im Mai 2019

ein authentischer Ort großer und bedeutender Geschichte:

- Grablege Heinrichs I.
- Reichsunmittelbares freiweltliches Damenstift
- Ort von Reichsversammlungen und Hoftagen im Mittelalter
- Ort des gelebten Glaubens
- Ort starker Frauen
- Ort von großer Nutzungskontinuität
- Damenstift von 936 bis 1802
- Stiftskirche mit kostbarem Stiftungsschatz von 1129 bis heute
- Städtisches Museum von 1929 bis heute
- Ort mit gewachsener Bausubstanz von Romanik bis Gegenwart

Das Schlossmuseum Ab Sommer 2026

Bereits seit 1929 wird die ehemalige Residenz der Quedlinburger Äbtissinnen auf dem Stiftsberg als Schlossmuseum genutzt. Im Rahmen der baulichen und musealen Neupositionierung wurden nahezu alle Räumlichkeiten im Erd- und Obergeschoss für die museale Nutzung aufbereitet und zugänglich gemacht.

Im Westflügel befindet sich nun der zentrale Haupteingang für das Ensemble mit Kassen- und Shopbereich, Garderoben und WCs, von dem aus der Rundgang durch alle Gebäudeteile beginnt.

Durch den Einbau von zwei Fahrstühlen und Rampen ist bis auf das Untergeschoss jeder Ausstellungsraum im Schlossmuseum barrierearm zugänglich.

Der Baukomplex der dreiflügeligen Stiftsschlossanlage vereint baugeschichtliche Kostbarkeiten aus 1.100 Jahren: Im Untergeschoss befinden sich Reste der ottonischen Palastanlage des 10. Jahrhunderts und im Obergeschoss beeindruckt die prächtigen Räume des Paradeappartements der Äbtissin aus dem 18. Jahrhundert. Die spannende Baugeschichte des authentischen Ensembles wird in einem Ausstellungsstrang erzählt.

Im Schlossmuseum, also in den Räumen, in denen 866 Jahre lang die Äbtissinnen von Quedlinburg und ihre Stiftsdamen lebten und wirkten, wird in einer großen kulturhistorischen Ausstellung ihre Geschichte erzählt. Inhaltlich verzahnt mit der Stiftskirche werden hier die Themen Glaube, Macht und Memoria im Wandel der Jahrhunderte beleuchtet und der Bogen dabei von der Vorgeschichte bis zur Rezeptionsgeschichte gespannt. Im Schlossmuseum überrascht das Erlebnis des Zusammenwirkens von authentischen Räumlichkeiten mit moderner Ausstellungsgestaltung und von historischen Objekten mit medialen Vertiefungen.



Die Stiftskirche mit Domschatz

Liturgisches Zentrum des Stiftsberges war und ist die romanische Stiftskirche St. Servatii mit ihrer Krypta und dem Domschatz. Sie zählt zu den bedeutendsten Zeugnissen ottonischer Architektur und frühmittelalterlicher Erinnerungskultur in Europa.

Nach der Auflösung des Damenstifts 1802 blieb die Stiftskirche evangelische Pfarrkirche und ist bis heute ein lebendiger Ort des Glaubens. In ihrer Krypta, der Grablege Heinrichs I. und der Heiligen Mathilde, vereinen sich Heilium und Geschichte. Hier wird deutlich, wie eng Gedenken, Religion und Herrschaft über Jahrhunderte miteinander verwoben waren.

Der Quedlinburger Domschatz gehört zu den bedeutendsten Sammlungen mittelalterlicher Schatzkunst Europas. Seine Geschichte reicht bis in die Gründungszeit des Frauenstifts im 10. Jahrhundert zurück und spiegelt über ein Jahrtausend geistlicher, künstlerischer und politischer Kultur wider. In der neuen Ausstellung steht das Thema „Memoria – Erinnerung und Macht“ im Zentrum: Wie hält ein Stift das Andenken an seine Gründer und Herrscher lebendig? Und wie prägt das Spiel aus Glaube und Repräsentation die Kunstwerke, das Bauwerk und den Ort?

Zu den herausragenden Objekten zählen der Servatiusschrein und der Heinrichskamm, die an König Heinrich I. und die Gründung des Stifts erinnern, sowie der kostbare Quedlinburger Knüpfteppich, der um 1200 unter Äbtissin Agnes II. entstand. Werke wie das Wiperti-Evangelistar oder das Reliquiar in Straußeneiform zeigen den Wandel des Schatzes im Laufe der Jahrhunderte – von den ottonischen Anfängen über barocke Veränderungen bis zur heutigen Zeit.

Im Mittelpunkt stehen sowohl die liturgische und kunsthistorische Bedeutung der Objekte als auch ihre Funktion als Träger von Erinnerung: jedes Stück ein Zeugnis von Glaube, Herrschaft und weiblicher Trägerschaft für Kultur und Bildung. Moderne Präsentation, präzise Beleuchtung und klare Vermittlung machen diese Zusammenhänge erfahrbar und stellen den Schatz in den größeren Kontext der europäischen Erinnerungskultur.



Stiftsgärten und Gastronomie



Jenseits von Fachwerk und Kopfsteinpflaster entfaltet das UNESCO-Welterbe seine ganze Gartenpracht.

Als Teil der Initiative „Gartenträume – historische Parks in Sachsen-Anhalt“ gehören die ehemaligen Stiftsgärten zu den schönsten und bedeutsamsten Parkanlagen Sachsens-Anhalts. Zu den vormaligen Gärten des Damenstiftes gehören der weitläufige Landschaftspark Brühl, der barocke Abteigarten unterhalb des Stiftsberges und der barocke Terrassengarten auf dem Stiftsberg. Jeder dieser Gärten und Parks ist ein einzigartiges Zeugnis der Gartenbaugeschichte und des weiblichen Gestaltungswillens.

Ein ganz besonderer Ort zum Verweilen ist der Freisitz des Restaurants Schlosskrug im Garten auf dem Stiftsberg.

Hier genießen Sie den schönsten Blick über Quedlinburg bei erfrischenden Getränken und Köstlichkeiten aus dem neuen Restaurant im Schlosskrug. Das Restaurant Schlosskrug wurde komplett saniert und ein neuer Gastronom wird ab Mai 2026 mit seinen Kreationen überraschen. Der historische Gastraum des Restaurants bietet 80 Plätze für gemütliches Schlemmen – sowohl für individuelle Besuche als auch für Gruppenreisen, Feiern und Veranstaltungen.



Pressebilder

ANSICHTEN



Audienzsaal

BILDNAME: 09-Stiftsberg_Audienzsaal.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 9449 x 6066 Pixel

BILDTEXT: Historischer Repräsentationsraum des Damenstifts, genutzt für Empfänge und offizielle Audienzen

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, J. Meusel



Stiftsgarten mit Gartenhaus

BILDNAME: 10-Stiftsberg_Gartenhaus.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 9449 x 6168 Pixel

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, J. Meusel



Stiftsberg Quedlinburg

BILDNAME: 13-Stiftsberg_Ansicht-Drohne.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 5116 x 3113 Pixel

COPYRIGHT: Elmar Egner M.A.



Stiftsberg Quedlinburg

BILDNAME: 12-Stiftsberg_Ansicht-Drohne.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 4840 x 3224 Pixel

COPYRIGHT: Elmar Egner M.A.



Stiftsberg Quedlinburg von Nordwest

BILDNAME: 11-Stiftsberg_Ansicht_Nordwest.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 9449 x 6188 Pixel

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, J. Meusel



Der Blaue Saal

BILDNAME: 14-Stiftsberg_

Blauer-Saal.jpg

FORMAT/GRÖSSE:

JPG; 7586 x 9449 Pixel

BILDTEXT: Größter Saal des Stiftsschlosses, genutzt als Aufenthaltsraum, Theater- und Festsaal und für Auf-
bahrungen.

COPYRIGHT:

Welterbestadt Quedlinburg,
J. Meusel

Pressekontakt

Pressestelle der Welterbestadt Quedlinburg

Sabine Bahß

Telefon: 03946 / 905 522

E-Mail: pressestelle@quedlinburg.de

STIFTSKIRCHE ST. SERVATII & DOMSCHATZ



Domschatz Quedlinburg Stiftskirche St. Servatii Totale nach Osten

BILDNAME: 01-Stiftskirche_
St.Servatii-Innenansicht.jpg

FORMAT/GRÖSSE:
JPG; 2000 x 3000 Pixel

BILDTEXT: Domschatz
Quedlinburg Stiftskirche St.
Servatii Totale nach Osten

COPYRIGHT:
Elmar Egner M.A.



St. Servatii Krypta nach Osten

BILDNAME: 04-Stiftskirche_St.Servatii-Krypta_nach_Osten.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 3300 x 2196 Pixel

BILDTEXT: St. Servatii Krypta nach Osten

COPYRIGHT: Elmar Egner M.A.



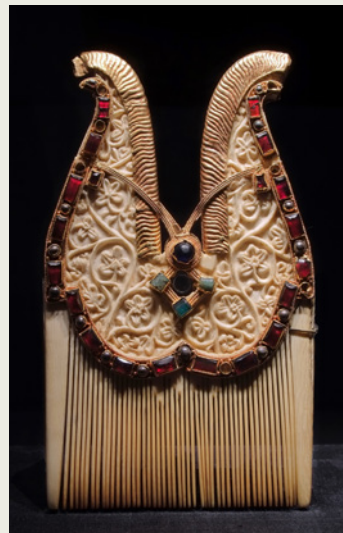
Domschatz Quedlinburg Stiftskirche St. Servatii Mathildenfenster

BILDNAME: 02-Stiftskirche_St.Servatii-Mathildenfenster.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 3894 x 3542 Pixel

BILDTEXT: Domschatz Quedlinburg Stiftskirche St. Servatii
Mathildenfenster, ca 1907, Glasmalerei

COPYRIGHT: Elmar Egner M.A.



Kamm Heinrichs I.

BILDNAME: 05-Domschatz_
Quedlinburg-Heinrichs-
kamm.jpg

FORMAT/GRÖSSE:
JPG; 3264 x 4896 Pixel

BILDTEXT: Kamm Heinrichs I.,
Elfenbein, 9. Jhd., Domschatz
Quedlinburg

COPYRIGHT:
Elmar Egner M.A.



St. Servatii Krypta nach Südwesten

BILDNAME: 03-Stiftskirche_
St.Servatii-Krypta_nach_
Südwesten.jpg

FORMAT/GRÖSSE:
JPG; 6112 x 8154 Pixel

BILDTEXT: St. Servatii Krypta
nach Südwesten, Romanik

COPYRIGHT:
Elmar Egner M.A.



Domschatz Quedlinburg Knüpftappich Detail Fragment 3

BILDNAME: 06-Domschatz_
Quedlinburg-Knüpftappich.
jpg

FORMAT/GRÖSSE:
JPG; 3842 x 5480 Pixel

BILDTEXT: Domschatz Qued-
linburg Knüpftappich Detail
Fragment 3 - Hymenäus mit
Spruchband

COPYRIGHT:
Elmar Egner M.A.

STIFTSKIRCHE ST. SERVATII & DOMSCHATZ



Otto-Adelheid-Evangeliar

BILDNAME: 07-Domschatz_Quedlinburg-Otto_Adelheid_Evangeliar.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 3527 x 4322 Pixel

BILDTEXT: Domschatz Quedlinburg, Otto-Adelheid-Evangeliar, 10.Jhd., Elfenbein 8. Jhd.

COPYRIGHT: Elmar Egner M.A.



Servatiusschrein Front

BILDNAME: 08-Domschatz_Quedlinburg-Servatiusschrein.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 4874 x 3228 Pixel

BILDTEXT: Frontalaufnahme des Servatiusschreins im Domschatz Quedlinburg. Elfenbein 10. Jhd, Amethyst 2. Jhd., Goldmontierung, 12. Jhd.

COPYRIGHT: Elmar Egner M.A.



Domschatz Quedlinburg Wiperti Evangelistar Deckel

BILDNAME: 09-Domschatz_Quedlinburg-Wiperti_Evangelistar.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 2659 x 3600 Pixel

BILDTEXT: Domschatz Quedlinburg Wiperti Evangelistar Deckel, Jahr 1513, vergoldetes Silberblech, Salvator Mundi

COPYRIGHT: Elmar Egner M.A.



Domschatz Quedlinburg Strausseneireliquiar

BILDNAME: 10-Domschatz_Quedlinburg-Strausseneireliquiar.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 2638 x 3922 Pixel

BILDTEXT: Domschatz Quedlinburg Strausseneireliquiar, 13. Jhd. gotisches Kreuzifix

COPYRIGHT: Elmar Egner M.A.



Bergkristall-Flakon

BILDNAME: 11-Domschatz_Quedlinburg-Bergkristall-Flakon.jpg

FORMAT/GRÖSSE: JPG; 3416 x 4678 Pixel

BILDTEXT: Der zum Quedlinburger Domschatz gehörende Flakon aus geschnittenem Bergkristall diente wahrscheinlich zur Aufbewahrung von Reliquien

COPYRIGHT: Elmar Egner M.A.

Pressekontakt

Pressestelle der Welterbestadt Quedlinburg
Sabine Bahß
Telefon: 03946 / 905 522
E-Mail: pressestelle@quedlinburg.de

HIGHLIGHT-OBJEKTE
SCHLOSSMUSEUM



GOLDSCHEIBENFIBEL

Mitte 7. Jh., Bodenfund 1878 Groß Orden bei Quedlinburg; Goldblech, Almandin, Halbedelsteine, Silber, Emaillé, Glasperlen

Die Goldscheibenfibel aus Groß Orden – eine äußerst prachtvolle Gewandspange, gehört zu den bedeutendsten Fundstücken Sachsen-Anhalts und ist ein Meisterwerk merowingischer Goldschmiedekunst, das bis heute Rang, Reichtum und Eleganz seiner einstigen Trägerin vermittelt.

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, C. Müller



Lutherbecher

Um 1300, vermutlich ägyptische o. syrische Glaswerkstatt. Im Rahmen der Kreuzzüge nach Europa gelangt; Glas, Emaillé, Goldemail-Dekor, Silber

Der sogenannte Lutherbecher – ein einzigartiges gläsernes Meisterwerk aus den Werkstätten mittelalterlich-islamischer Glaskunst und einer der seltenen Goldemail-Riesenbecher von höchster handwerklicher Qualität wurde jahrhundertlang als vermeintliches Geschenk Martin Luthers im Ratsschatz aufbewahrt.

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, C. Müller



Raubgrafenkasten

1. Hälfte 14. Jh., Quedlinburg; Fichte, Eisen

Der Raubgrafenkasten – ein hölzernes Schaugefängnis des späten Mittelalters – ist als bauzeitliches Original einmalig und eng verbunden mit der Legende um Graf Albrecht II. von Regenstein.

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, C. Müller



Heilige Lanze (Replik)

Replik des mittelalterlichen Originals, 1985; Gold, Silber, Eisen, Messing

Die Quedlinburger Replik der Heiligen Lanze – gefertigt von der Goldschmiedin Gerda Glanzner – zählt zu den präzisesten und detailgetreuesten Nachbildungen des Wiener Originals und veranschaulicht eindrucksvoll die Symbolkraft ottonischer Herrschaft.

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, C. Müller

HIGHLIGHT-OBJEKTE
SCHLOSSMUSEUM



Goldschautaler von 1617

1617 geprägt von Äbtissin Dorothea, Herzogin von Sachsen; 29 Gramm Gold

Die große Goldmünze der Äbtissin Dorothea von Sachsen zum Reformationsjubiläum 1617 zeigt ein Bildnis König Heinrichs I. als Kaiser und Gründer des Stiftes Quedlinburg und ist ein prägendes Zeugnis protestantischer Repräsentationskunst.

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, C. Müller



Ledertapete, Fragment, vergoldet

Anfang 18. Jh., Venedig; Leder, Lederfarben, Blattgold

Ein Schimmer aus Gold – das Fragment einer venezianischen Goldledertapete ist der Rest der einst prachtvollen Raumausstattung des Wartesaales des Quedlinburger Damenstiftes und ein seltenes Zeugnis der höfischen Repräsentationskultur des Stiftes.

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, C. Müller



Schuhe der Äbtissin Sophie Albertine

2. Hälfte 19. Jh., aus dem Privatbesitz der letzten Quedlinburger Äbtissin Sophie Albertine von Schweden; Seidenatlas, Leinen, Ziegenleder

Schritte durch die Zeit – ein Paar Schuhe aus weißem Ziegenleder mit grüner Seide, die einer Stiftsdame von Sophie Albertine von Schweden, der letzten Äbtissin des Quedlinburger Damenstiftes, zum Abschied 1803 geschenkt worden waren.

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, C. Müller



Gemälde der Äbtissin Dorothea von Sachsen

2. Hälfte 17. Jh., Öl auf Leinwand, Künstler unbekannt.

Dorothea von Sachsen war die 32. Äbtissin des Quedlinburger Damenstiftes. Sie wurde am 18. April 1610 zur Äbtissin gewählt.

COPYRIGHT: Welterbestadt Quedlinburg, W. Fischer

Pressekontakt

Pressestelle der Welterbestadt Quedlinburg
Sabine Bahß
Telefon: 03946 / 905 522
E-Mail: pressestelle@quedlinburg.de



28. März 2026
AUFTAKT
Stiftsberg
Quedlinburg

Welterbe **STIFTSBERG QUEDLINBURG**

Stiftskirche | Schloss | Domschatz

Adresse

WELTERBE STIFTSBERG QUEDLINBURG
 Stiftskirche | Schloss | Domschatz
 Schlossberg 1
 06484 Quedlinburg
 Telefon: 03946 / 905 678
 E-Mail: stiftsberg@quedlinburg.de
www.stiftsberg-quedlinburg.de



Öffnungszeiten

April–Oktober
 Dienstag bis Sonntag, 10–18 Uhr
 November–März
 Dienstag bis Sonntag, 10–16 Uhr
 an Feiertagen geöffnet;
 geschlossen am 24.12. und 31.12.



6 STAUENSWERTE

Die Welterbestadt Quedlinburg ist eine von
 6 staunenswerten Welterbestätten im Reiseland
 Sachsen-Anhalt. Kommen Sie staunen!
welterbe-sachsen-anhalt.de

Preise

Kombiticket Stiftsberg (Schloss und Stiftskirche):
 18 € / ermäßigt 16 €
 Schlossticket: 14 € / ermäßigt 12 €
 Stiftskirchenticket: 9 € / ermäßigt 6 €
 Öffentliche Führung: 3 € pro Person, zzgl. Eintritt
 Gruppenführung: 60 €, zzgl. Eintritt
 Eintritt frei für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre

Parken

PKW: Parkplatz Carl-Ritter-Straße, Parkplatz Marschlinger Hof
 Busse: Parkplatz Carl-Ritter-Straße (Kurzzeitparken),
 Parkplatz Marschlinger Hof

Pressekontakt

Pressestelle der Welterbestadt Quedlinburg
 Sabine Bahß
 Telefon: 03946 / 905 522
 E-Mail: pressestelle@quedlinburg.de

Ansprechpartner für den Aufenthalt in der Welterbestadt Quedlinburg

Quedlinburg-Tourismus-Marketing GmbH (QTM)
 Markt 4
 06484 Quedlinburg
 Telefon: 03946 / 905 620
 E-Mail: qtm@quedlinburg.de
www.quedlinburg-info.de

